

Canon Scoopic 16M

KAMERA/KAMERAS

16mm-Reportagekamera von 1973 mit fest verbaute 12,5-75mm-Zoom (T2.5 / f1.8) — gebaut fuer Aufnahmen, bei denen kein Objektivwechsel stattfindet.

Die Scoopic 16M kam im April 1973 auf den Markt und war für Nachrichten- und Reportagearbeit gedacht: Kamera und Objektiv sind eine Einheit, das Zoom lässt sich nicht abnehmen. Was heute wie eine Einschränkung wirkt, war der Zweck — wer allein arbeitet und keine zweite Hand für einen Objektivwechsel hat, braucht eine Optik, die den ganzen Bereich abdeckt. Die Optik 12,5 bis 75 mm, also 6:1, mit 16 Elementen in 12 Gruppen. Canon führt die Lichtstärke im eigenen Datenblatt doppelt: t/2.5 (f/1.8) . Beide Werte sind richtig und beschreiben dieselbe Blende — f/1.8 ist die geometrische Blendenzahl, T2.5 der gemessene Transmissionswert. Die Differenz von gut einer Blende ist die Rechnung für 24 Glas-Luft-Flächen mit Vergütungen von 1973. Wer die Kamera heute einsetzt, disponiert nach T2.5 und belichtet nach T2.5; die f/1.8 stehen nur auf dem Papier. Was sie kann Bildraten 16, 24, 32, 48 und 64 Bilder pro Sekunde plus Einzelbild, Sektor 170 Grad, Bildfenster 10,26 x 7,49 mm. Das Magazin nimmt 30,5 Meter — bei 24 B/s etwa zweieinhalb Minuten. Das M im Namen steht für Makro: die Optik stellt bis 80 Millimeter vor der Frontlinse scharf, was 1973 für eine 16mm-Kamera neu war. Empfindlichkeitseinstellung ISO 20 bis 640 in Drittelstufen, Blende t/2.5 bis t/22, Filtergewinde 72 mm, Gewicht 3,3 Kilo. Warum sie zurückkommt Die Scoopic wird heute für genau das gebucht, wofür sie gebaut wurde: Drehs mit kleiner Crew, bei denen Geschwindigkeit vor Flexibilität geht. Das feste Zoom nimmt eine Entscheidung ab, die sonst an jedem Aufbau neu getroffen wird. Der Preis ist bekannt: keine Wahl beim Charakter, keine offene Blende jenseits T2.5, und ein Objektiv, das bei Gegenlicht sichtbar älter aussieht als das Negativ, das dahinterliegt.

FilmFarm - filmfarm.de/c/canon-scoopic